

# HQ-Contest 2024 20m SSB der USKA Sektion Zug

## Warum machen wir am HQ-Contest mit

Dieser Wettbewerb ist als «IARU HF World Championship» ausgeschrieben. Und genau darum geht es. Mehrere Teams aus USKA-Mitgliedern eifern um die Wette, das bestmögliche Resultat an der Weltmeisterschaft der Amateurfunker für die Schweiz zu erreichen. Diese Olympiade fordert die Teilnehmer dazu auf, auf dem zugeteilten Band und der Modulationsart das Maximum an Verbindungen zu schaffen. Diese Voraussetzungen erlauben es, uns ganz auf das Operating zu fokussieren. Denn das Schlüsselement ist es, möglichst alle anrufenden Stationen zu bedienen.

## Vorbereitungen

Die Vorbereitungen starteten bereits nach dem H26, welcher am gleichen Standort, auf der Seebodenalp, stattgefunden hat. Das Wichtigste dabei ist es, möglichst viele Funker, also solche die gerne im Pile Up funken, zum Mitmachen zu motivieren. Um die optimalsten Bedingungen für den Funker im Wettbewerb zu haben, sind die 24 Stunden Aktivität in 2 oder 3 Stunden dauernde Schichten eingeteilt. Diese Schichten konnten wir im Vorfeld bis auf zwei vergeben. Im Laufe des Samstags einigten wir uns darauf, wer diese Schichten bedienen wird.

## Aufbau

Da wir nur ein Band mit der definierten Modulationsart zu bedienen hatten, sind die technischen Herausforderungen relativ einfach zu erfüllen. Auf der Seebodenalp durften wir als Gäste von Peter HB9CAL die Funker-Hütte nutzen. Im Shack steht eine Expert PA und draussen ein Mast mit einer SteppIR sowie einem langen G5-RV Dipol zur Verfügung. Beide Antennen haben uns bereits



Abbildung 1 - SteppIR Blick Richtung 330°

für verschiedene Wettbewerbe hervorragende Dienste geleistet. Die Expert PA ist so robust, dass wir hier maximale Reserven für einen intensiven Funkwettbewerb haben.

Für die Vorbereitungen mussten wir lediglich den Mast ausfahren und die Abspannung der

G5-RV entsprechend anpassen. Wenn der Föhn oder die Westwinde zu stark oder böig wehen, schieben wir den Mast maximal zwei Drittel aus. Da der Mast und die Antennen permanent der Natur ausgesetzt sind, nimmt immer mal wieder ein Teil der Installationen von uns Abschied und muss ersetzt werden. Diese Reparaturen nehmen wir jeweils zwischen den Wettbewerben vor, damit Peter immer eine voll funktionierende Anlage hat.

## Operating – das Funken

Am Donnerstag kündigte sich gemäss NOAA Radio Forecast ein G1 Flare an. Dies führte dann auf der Sonnenseite der Erde am Samstag und Sonntag zu R1-Konditionen (R1 = Minor Radio Blackout Impacts). In der Regel bedeutet dies schwache Funkkonditionen und führt zu erheblichen Schwierigkeiten, um Verbindungen aufzubauen. Normalerweise hört sich dies so an, wie wenn jemand an der Ionosphäre den Ein-/Aus-Schalter betätigen würde. Die Signale brodeln im Kopfhörer, man kann fast nicht links von rechts unterscheiden, im nächsten Moment wird alles so leise, dass man es kaum noch verstehen kann. Wer UKW-Conteste macht kennt dieses Hörbild aus dem Verhalten bei Überreichweiten durch *Ducting*.

Wir können sagen, dass diese stark gedämpften Phasen am Wochenende nur von kurzer Dauer waren. Auf der Nachtseite führten diese turbulenten Verhältnisse in der Ionosphäre zu vielen interessanten Bandöffnungen. Dies erlaubte es auch, dass viele 100W-, Mobile- und QRP-Stationen uns erreichen konnten. Auf Grund unserer Erfahrung läuft der frühe Morgen auf 20 Meter eher gemütlich ab. Darum sind in der Nacht zwei 3 Stundenschichten geplant. Dieses Mal war an Gemütlichkeit gar nicht zu denken.

Schon am Abend zeigten die Konditionen überraschend gute Signale. Richtig zu Brodeln begann es schon um Mitternacht. Dies hielt auch von 3 bis 6 Uhr unvermindert an. Bis in den Morgen hinein konnten Stationen bis weit nach Japan, Australien und Neuseeland gearbeitet werden.



Abbildung 2 - SteppIR mit Nachthimmel

In der Auswertung *QSO pro Minute* sind Werte von 4 QSO pro Minute über weite Strecken sichtbar. Während dieser Phase waren auch die erzielten Punkte pro QSO weit über dem Durchschnitt. Der Spitzenwert liegt bei 4.6 Punkte pro QSO. Eine Glanzleistung, wenn man bedenkt, dass die maximale Punktezahl pro QSO bei 5 Punkten liegt.

Erwartungsgemäss werden die meisten Multiplikatoren am Samstagabend gearbeitet.

Auch diese Erkenntnis hat die Auswertung bestätigt.

Rückblickend kann gesagt werden, dass dieser HQ-Contest für die Operatoren denselben Nervenkitzel und Hühnerhaut hervorgebracht haben, wie wenn man während einer *DXpedition* auf der Seite der Expedition sitzen würde. Um das Pile Up zu bewältigen war konsequentes Anwenden der Operating Regeln essentiell. Zur Überraschung war die Funkdisziplin bei den *US General Licensed* Funkern extrem gut. Wenn man nach einer genauen Buchstabenfolge im Rufzeichen gefragt hat, blieben alle anderen ruhig wie die Maus in der Kirche. Einzig die lieben Freunde aus Südeuropa fielen mit ihrem maximal dümmlichen Verhalten negativ auf.



Abbildung 3 - Pile Up ohne Ende (04:35)

Das Bonmot «Störer muss man sich verdienen» oder «Störer sind wie ein Ritterschlag» zog sich zum Glück nicht durch den ganzen Funkbetrieb. Es fällt jedoch auf, dass wir jedes Jahr in etwa dieselben Fremd-Signale oder Besser-Wisser auf der von uns gewählten QRG antreffen. Hier zeigt sich die hervorragend einzusetzende Technik des TS-890 von seiner besten Seite. Der Betrieb konnte mit minimalen Einschränkungen immer aufrecht gehalten werden.

### Abschluss und Abbau

Nach einem fulminanten Endspurt verzeichneten wir 1463 Verbindungen und 40 Multiplikatoren im Log. Bei sommerlichem Wetter konnten wir die Anlage zurückbauen, den Masten einziehen und die G5-RV-Abspannung anpassen. In der Hütte wurde abgewaschen, sauber gemacht und geputzt. 90 Minuten später machten wir uns auf den

Weg zum Schlusstrunk in die Landi Küssnacht. Auf Grund der Wärme wurde das Getränk durch Glace ersetzt.

### Gemütlichkeit

Diese kam auch an diesem Wochenende nicht zu kurz. Zum Start gab es schon Apéro vor dem Antennenaufzug. Wer nicht am Funken war, sass gemütlich mit den Anderen draussen im Schatten oder experimentierte mit den mitgebrachten SDR-Empfängern und Antennen oder der Remote-Funktion der Heimstation.

Die vielen Menschen, welche am Samstag und Sonntag an der Hütte vorbei Richtung Rigi wandern, überraschen uns immer wieder.

Einigen durften wir wieder zu unserem Hobby einen kurzen Einblick geben und unsere Faszination bekunden.

### Danke

Ein grosser Dank geht an Peter HB9CAL für das Gastrecht in der Hütte an der PA und den Antennen. Wir schätzen diese Grosszügigkeit sehr. Im Weiteren möchte ich allen, welche auf dem Berg waren und zum tollen Ergebnis beigetragen haben, danken. Dazu gehören, in der Reihenfolge des Einsatzplanes, Stefan HB9JAB, Peter HB9PJT, Martin HB9AUR, Hans-Peter HB9EHP, Leander HB9RMW, Christian HB9PUZ und Koni HB9WAD.

*73 de HB9RMW Leander*